

Jahr	Sparkassenbücher Zahl	Durchschnittseinlage in Mark	Gesamteinlage in Mark
1891/2	197	1 047.—	206 259.65
1892/3	215	997.19	214 396.92
1893/4	234	983.40	230 115.45
1894/5	254	1 081.20	274 625.19
1895/6	277	1 065.83	295 234.15
1896/7	300	1 064.93	319 480.20
1897/8	295	1 128.81	332 999.80
1898/9	327	1 137.14	371 846.45
1899/1900	334	1 120.57	374 269.81
1900/1	330	1 184.34	390 835.69
1901/2	332	1 178.63	391 305.16
1902/3	362	1 144.18	414 193.12
1903/4	385	1 121.44	431 756.33
1904/5	409	1 088.08	445 025.90

Die grosse Stetigkeit des Durchschnittsbetrages der Einlage trotz der Verdoppelung der Zahl der Sparkassenbücher seit 1891/2 entspringt daraus, dass die grösseren Summen der Kasse in der Mehrzahl der Fälle durch Hauskäufe entzogen werden.

#### VI. Vorschuss- und Beihilfswesen.

In besonderen dringenden Fällen werden von je her den Aufsehern, Meistern und Arbeitern der Hütte unverzinsliche Vorschüsse geleistet, welche durch geringe Monatsabzahlungen von 2 M bis 10 M wieder gedeckt werden. Im Jahre 1897 wurden auf diese Weise den Hüttenangehörigen 36 405 M vorgestreckt, von denen am ersten Januar 1898 noch 11 620 M zurückzuzahlen waren.

Beihilfen in demselben Betrage wie die gesetzlichen Unterstützungen werden in dringenden Fällen den Familien der zu Uebungen eingezogenen Reservisten und Landwehroleute gewährt. Während einer Mobilmachung werden diese Beihilfen planmässig und nach besonderen Bestimmungen ausgegeben.

#### VII. Schulwesen.

Am 18. September 1869 stiftete der Verwaltungsrat der Burbacherhütte die ersten 1 000 Frcs. zum besten einer Kleinkinderschule. Seitdem unterstützte er gelegentlich die örtlichen Schulen durch ausserordentliche Zuwendungen. Das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Hütte im Jahre 1882 wurde sodann der Anlass zur Schaffung der ersten eigentlichen Hüttenschule. Das Schulwesen der Hütte zerfällt in mehrere Gruppen und dient sehr verschiedenartigen Zwecken. Die erste Gruppe wird von den Kleinkinderschulen dargestellt, welche der Erziehung der Kinder vom vierten bis zum sechsten Jahre gewidmet sind, mit welchem für beide Geschlechter der staatliche Schulzwang beginnt. Die 1883 in der Wilhelmstrasse erbaute Hüttenschule I enthält im unteren Stockwerk den Saal für die Kleinkinderschule, während darüber die Räume für den Näh- und Handarbeitsunterricht und die Wohnung der Lehrerin liegen. 1897 wurde im Nordosten der Stadt, in der Flammstrasse, die Hüttenschule II eröffnet, welche an erster Stelle dazu bestimmt war, über die Kinder der in der dortigen Siedlung wohnenden Hüttenleute die Obhut zu übernehmen. 1900 folgte die Hütten-